

Park-o-Pin verkauft sich nicht schlecht

400 Taschenparkuhren haben sich Leverkusener Autofahrer in den vergangenen zwölf Monaten gekauft.

Seit einem Jahr können auch die Leverkusener ihre Parkgebühren alternativ zum Parkscheinautomaten mit der mobilen Taschenparkuhr Park-o-Pin abrechnen. Wie das in Bergisch Neukirchen ansässige Unternehmen bilanziert, haben sich 400 Leverkusener ein entsprechendes Gerät zugelegt. Auch in den Städten Bad Münstereifel, Lippstadt, Eisleben und Hennef ist die Uhr im Einsatz, so dass sich insgesamt 1750 Autofahrer seit März 2005 ein solches Gerät kauften. Wie die Firma erklärt, zahlen 95 Prozent aller Autofahrer am Automaten nämlich deutlich zu viel. Fünf Prozent zahlen zu wenig, und riskieren damit ein Knöllchen.

Für Sparfüchse

Durch die minutengenaue Abrechnung der tatsächlich geparkten Zeit ergeben sich – zumal für Autofahrer, die häufig auf gebührenpflichtigen Parkplätzen stehen – mit der Taschenparkuhr Einsparpotenziale. In manchem Fall hat sich die Anschaffung bereits nach einigen Monaten bezahlt gemacht. Es gibt ein Gerät zum Preis von 19,90 Euro, das mit einer Tauschkarte (zehn oder 20 Euro) betrieben wird. Beim Tausch der Karte fällt eine Gebühr von zwei Euro an. Die Variante ist ein Gerät zu 59,90 Euro, das über eine wiederaufladbare Parkwertkarte verfügt. (JAN)